

# Bildschirm und Tastatur

Jochen Ziska

Drei Erzeugniskomplexe aus dem Bereich technische Konsumgüter, für die Studenten der Hochschule für industrielle Formgestaltung Halle, Burg Giebichenstein, Gestaltungslösungen gefunden haben. Allen Arbeiten ist gemeinsam, daß sie im Auftrag von Produzenten entstanden. Zum ersten Beitrag ist erläuternd hinzuzufügen, daß die hier vorgestellten – was die derzeitige technologische Basis der DDR betrifft – weit vorausschauenden Entwürfe für Informationsverarbeitungssysteme im Bürobereich durchaus auch relevant sind für künftige Bedürfnisse der individuellen Nutzung von Bildschirmtechnik, wie sie sich international bereits abzeichnen.

Die technischen Innovationsleistungen für den Büromaschinenbereich haben in den letzten Jahren die Arbeitsbedingungen dort erheblich beeinflußt. Mit der Einführung von Datensichtgeräten kam es zu tiefgreifenden Veränderungen der Arbeitsmittel, Arbeitsweisen und der Arbeitsumwelt und zu nicht immer vorhergesehenen Folgen für den Nutzer. Die formalen Lösungen der Vergangenheit wirkten sich oft nachhaltig auf die Gestaltung des Arbeitsplatzes und auf die ergonomischen Befindlichkeiten der Nutzer aus. Begrenzte Bewegungsmöglichkeiten und nicht menschengemäße Körperhaltungen bei der Arbeit führten zu hohen physischen und psychischen Belastungen (Augenschmerzen, Beschwerden in den Hals-, Schulter- oder Armpartien).

Untersuchungen zur Anpassung von Datensichtgeräten an die psychophysischen Eigenschaften des Nutzers ließen erkennen, daß es aber eine einseitige Betrachtungsweise wäre, die auftretenden Mängel ausschließlich dort zu suchen, wo sie gewissermaßen „auftauchen“: beim Datensichtgerät und seinen technischen und ergonomischen Parametern. Vielmehr ging und geht es um Probleme, die aus dem gesamten Datenverarbeitungskomplex bzw. der Arbeitsorganisation herrühren. So sind der Rechner und das Datensichtgerät nicht nur technisch eine Funktionseinheit, für den Nutzer sind sie es auch physisch-psychisch. Diese Funktionseinheit ist einschließ-

lich der peripheren Geräte gestalterisch als eine Ganzheit zu betrachten. Diese Erkenntnis stand im Mittelpunkt einer Studienarbeit an der Hochschule für industrielle Formgestaltung Halle, Burg Giebichenstein. Die Aufgabe lautete: Gestaltung eines bildschirmgestützten Schreibarbeitsplatzes mit den Komponenten Bildschirm, Drucker, Tastatur, Floppy, Computerteil. Auf der Basis des von den Studenten gemeinsam erarbeiteten Analysematerials unter den Gesichtspunkten des Gesamtsystems Bildschirmarbeitsplatz und Beachtung der Einflußfaktoren (Umwelt, Organisation, Nutzer) wurden von drei Studentenkollektiven jeweils eine innovative Konzeption für ein System zur elektronischen Textverarbeitung im Büro erarbeitet.

Die Lösung des Kollektivs Uwe Heinke, Jens Schubrink (Abb. 1 und 2) charakterisiert sich wie folgt: Die Neuheit des Erscheinungsbildes des bildschirmgestützten Schreibarbeitsplatzes basiert auf funktional und gestalterisch aufeinander abgestimmten Ensembles der Einzelkomponenten Flachbildschirm (Plasmatechnologie), Drucker, Speicher und Tastatur. Im Gegensatz zu anderen bekannten Lösungen besteht durch die aufeinander bezogene Linienführung und Formensprache die Möglichkeit, mehrere Kombina-

tionsvarianten zusammenzustellen, die sich jeweils zu einem einheitlichen Erscheinungsbild ergänzen.

Der Bildschirm und der Drucker werden vertikal stehend an die Speicherkomponenten gehängt. Dadurch entsteht eine L-förmige gestaltbestimmende Grundform (Abb. 1). Bildschirm und Druckergehäuse sind in gleicher Schalenbauweise gestaltet. An jeweils einer Seite der Komponenten befindet sich ein kreisförmiges Bedienelement. Die durchgängigen Radien an Ober- und Unterkante der einzelnen Komponenten bestimmen und gliedern die Einzelform und damit das Gesamterscheinungsbild des Ensembles.

Die gleiche Formensprache weisen

